



POINTE DU HOC: KÖNNEN, MUT UND AUFOPFERUNG

Bis Mitte des Jahres 1944 hatten die deutschen Truppen einen beachtlichen Verteidigungswall entlang der französischen Nordküste errichtet. Für die Alliierten waren die 155-mm-Artilleriestellungen der Deutschen in Pointe du Hoc besorgnisregend. Sie könnten an der Utah und der Omaha Beach verheerenden Schaden anrichten.

Oberstleutnant James E. Rudder, der das 2. Ranger-Bataillon kommandierte, erhielt den Befehl, um 6.30 Uhr zu landen, die 30 Meter hohen Klippen zu erklimmen und die deutschen Stellungen auszuschalten. Oberstleutnant Max F. Schneiders 5. Ranger-Bataillon würde folgen und sie unterstützen.

6. JUNI, 5.50 UHR: Das Bombardement der Alliierten Flotte auf Pointe du Hoc begann, darunter auch Kanonenfeuer vom Kriegsschiff USS Texas. Drei Kompanien (jede 70 Mann stark) des 2. Ranger-Bataillons von Rudder sollten um 6.30 Uhr unter der Pointe du Hoc landen, wurden aber aufgehalten. Ganz nach Plan schloss sich das Kommando Schneiders (und zusätzlich drei Kompanien des 2. Bataillon) dem Angriff auf Omaha Beach an.

6. JUNI, 7.10 UHR: Zwei Landefahrzeuge waren verloren, doch die Ranger gingen an Land und begannen die Klippen zu erklimmen. Sie trieben nach oben und wurden vom Zerstörer USS Satterlee unterstützt. Eines der DUKW-Amphibienfahrzeuge der Ranger wurde durch Feindbeschuss auf dem Weg nach Pointe du Hoc unfähig gemacht. Die Maschine fiel aus. Drei Ranger wurden verwundet, einer von ihnen verstarb.

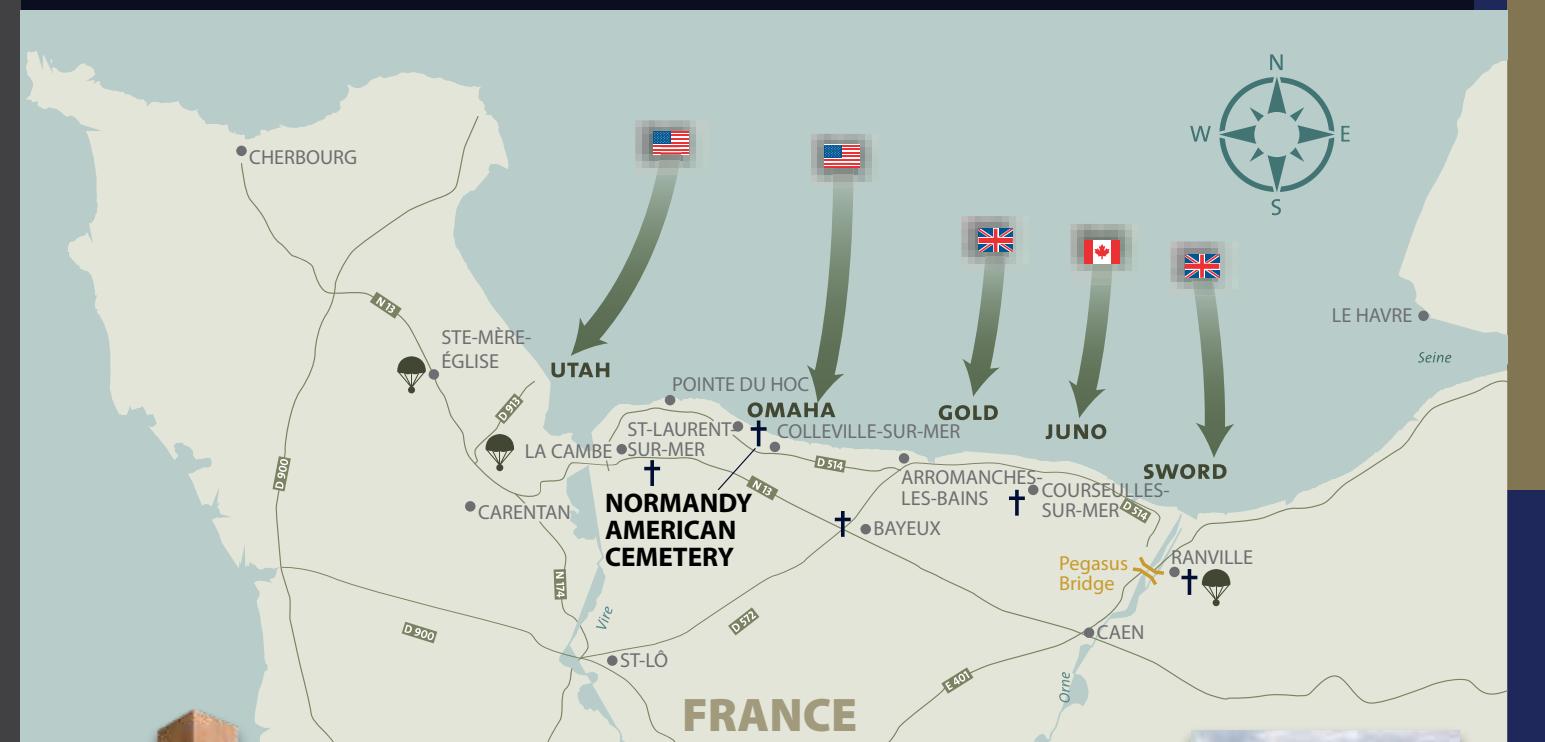
6. JUNI, 7.40 UHR: Die meisten der verbleibenden Ranger erreichten die Spitze.

6. JUNI, 9.30 UHR: Die Deutschen hatten die Geschütze vorher südlich von ihrer ursprünglichen Stellung verlegt. Trotz erbittertem Widerstands fanden die Ranger die Kanonen, zerstörten sie und trieben vorwärts, um die Hauptstraße südlich der Pointe du Hoc abzuschneiden.

6.-8. JUNI, 9.30 UHR: Nach zwei Tagen Kampf hielten nur noch ungefähr 90 Ranger stand, als sie von Schneiders Rangern und der 29. Infanteriedivision von Omaha Beach abgelöst wurden.

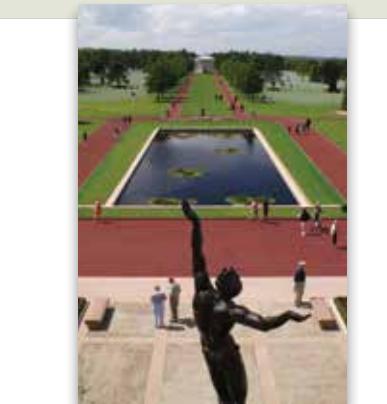
Der für den Erfolg des D-Day entscheidende Angriff auf Pointe du Hoc

LEGENDE: † Militärfriedhof ⚡ Fallschirmabsprungort



Utah Beach-Monument

Ein roter Obelisk aus Granit überblickt die historische Utah Beach. Er ehrt die Leistung der Streitkräfte des VII. US-Corps, die für die Befreiung der Halbinsel Cotentin gekämpft haben.



Normandy American Cemetery and Memorial

Der 70 ha. große Friedhof liegt 13 km östlich der Pointe du Hoc und beherbergt sowohl die Gräber von 9.387 Gefallenen des US-amerikanischen Militärs als auch die Namen von 1.557 Vermissten.

American Battle Monuments Commission

Diese U.S.-Regierungsbehörde betreibt und unterhält 26 amerikanische Grabstätten und 31 Denkmäler, Gedenkstätten und Mahnmale in 17 Ländern. Diese Kommission verfolgt die Vision ihres ersten Vorsitzenden, Generalfeldmarschall John J. Pershing. Pershing, der im Ersten Weltkrieg Kommandant des amerikanischen Expeditionskorps war, versprach, dass „die Zeit den Glanz ihrer Heldenataten nicht trüben wird.“

Pointe du Hoc

Am 6. Juni 1944 erklimmen Teile des 2. Ranger-Bataillons die Klippen und eroberten deutsche Geschütze, die die Landungen auf den Stränden von Omaha und Utah Beach bedrohten. Sie hielten erbitterten Gegenangriffen stand. Die französische Regierung übergab das Gebiet am 11. Januar 1979 an die American Battle Monuments Commission zur Pflege und Unterhalt auf Dauer.



American Battle Monuments Commission
2300 Clarendon Boulevard
Suite 500
Arlington, VA 22201
USA

Normandy American Cemetery
14710 Colleville-sur-Mer, France
tel +33.(0)2.31.51.62.00
gps N49 23.565 W0 59.408

Weitere Informationen zu diesem Ort oder anderen ABMC Erinnerungsorten finden Sie auf der Internetseite WWW.abmc.gov



DEUTSCH

AMERICAN BATTLE MONUMENTS COMMISSION

Pointe du Hoc



„die Zeit den Glanz ihrer Heldenataten nicht trüben wird.“

- General of the Armies John J. Pershing

Führer des Pointe du Hoc-Wanderpfads



- A. Vom Besucherzentrum gehen Sie weiter zum Zeremonienkreis (**Nr. 1 oben**).
- B. Folgen Sie nördlich und nordwestlich dem Pfad, auf dem Sie die nummerierten Punkte besichtigen können. Gehen Sie bis zum Pointe du Hoc-Ranger-Monument (**Nr. 14**).
- C. Setzen Sie den Weg fort, indem Sie südlich zur Galerie der Aufopferung weitergehen (**Nr. 26**).
- D. Beenden Sie den Weg am Parkplatz.

Die nummerierten Orte auf dem Wanderweg

1 Der Zeremonienkreis Am Zeremonienkreis ehren Bronzeplaketten, die von der örtlichen französischen Gemeinde präsentiert wurden, die Heldenaten der US-Armee Ranger am D-Day.

2 Luft- und Flottenbombardement Luft- und Seestreitkräfte der Alliierten bombardierten Pointe du Hoc vor dem 6. Juni. Die Krater am Besichtigungsort belegen die Intensität der Bombardements.

3 Luftverteidigungsbunker und Ranger-Kommandoposten Der frühere Luftverteidigungsbunker der Deutschen Luftwaffe wurde zum Kommandoposten, zur Medizinstation und zur Leichenhalle der Ranger.

4 Zehn-Personen-Bunker Diese Bunker boten Unterschlupf für zehn Männer, einschließlich der Besatzungen der nahegelegenen 155-mm-Kanonenstellungen. Ihre Wände und Dächer sind aus zwei Meter dickem, solidem Beton gebaut.

5 Munitionsbunker Die drei Munitionsbunker von Pointe du Hoc konnten durch die Verbindungsgräben der nahegelegenen Kanonenstellungen und Personenbunker erreicht werden.

6 9 Kasematten Kasematten waren Befestigungsstellungen, die am D-Day noch im Bau waren. Eine 155-mm-Kanone konnte aus einer Schießscharte am vorderen Ende abgefeuert werden. Die Munition wurde im hinteren Teil aufbewahrt.

7 11 155-mm-Kanonenpositionen Dieses sind fünf von sechs Stellungen aus Beton, die vor dem D-Day 155-mm-Kanonen beherbergten. Im Zentrum ist der Kanonenbolzen, der die Drehung des Geschützes ermöglichte.

8 Zwanzig-Personenbunker Diese Personenbunker fassten 20 Soldaten. Sie waren in Mannschaftsbereiche, einen Observationsraum und einen angegliederten Verteidigungsbereich, den „Tobruk“ aufgeteilt. Beim „Tobruk“ handelte es sich um einen verstärkten Betoneinbau mit einer Öffnung für den Beobachter oder den Schützen.

12 Die Klippen Während des Überfalls auf Pointe du Hoc erkletterten die Ranger diese 30 Meter hohen Klippen unter Feindbeschuss. Einige benutzten Leitern, Strickleitern oder Stricke mit Enterhaken. Viele setzten Bajonette oder Messer ein, um den Aufstieg zu meistern. Nachschublieferungen am 8. Juni (D+2) werden hier gezeigt.



13 Observationsbunker & Maschinengewehrposten Dieser Bunker bot eine gute Sicht auf die sich der Omaha und der Utah Beach näherrnden Elemente. Am D-Day wurde vom Inneren aus schmalen Schlitten in den dicken Wänden mit Maschinengewehren und von Schützen auf die näher kommenden Ranger gefeuert.

14 Pointe du Hoc - Ranger-Monument Die französische Regierung errichtete den symbolischen Granitdolch als ein Monument der Ranger auf dem Bunker (Nr. 13). Die American Battle Monuments Commission übernahm 1979 die Verantwortung hierfür in Anerkennung der Freundschaft zwischen den beiden Nationen. Von diesem Punkt aus können Sie die Reichweite der D-Day-Landungen begutachten.



16 18 23 Dieses sind fünf von sechs Stellungen aus Beton, die vor dem D-Day 155-mm-Kanonen beherbergten. Im Zentrum ist der Kanonenbolzen, der die Drehung des Geschützes ermöglichte.

17 Die Flak Die deutsche 37-mm-Flakstellung bedrohte die angreifenden Ranger. Ihre Schüsse töteten mehrere davon. Sie versuchten mehrmals, die Flak zu zerstören, doch sie wurde nicht eingenommen bis Verstärkung kam.

24 Der Hospitalbunker Der Hospitalbunker war mit abgerundeten Türen versehen, die das Hineingehen von Trägern mit Bahnen in den Bereich erleichterten.

25 155-mm-Geschützstellungen am D-Day Nachdem die Deutschen das Bombardement vor dem D-Day erlitten hatten, verlegten sie die verbleibenden 155-mm-Kanonen weg von Pointe du Hoc und positionierten sie in Hecken südlich davon. Sie stellten Attrappenkanonen aus Holzstangen auf, um die Flugzeuge der Alliierten zu täuschen. Die Ranger fanden und zerstörten die richtigen Kanonen, die aufgestellt waren, um Utah Beach am Morgen des D-Day zu beschießen.



26 Die Galerie der Aufopferung Die Galerie der Aufopferung zeigt persönliche Geschichten der Opfer, die den Sieg der Alliierten möglich machten. Von den anfänglich 225 Männern der Angriffskräfte, die an der Mission in Pointe du Hoc am 6. Juni beteiligt waren, waren lediglich 90 in der Lage ihre Waffe noch zu tragen, als sie am 8. Juni abgelöst wurden.

„Position Pointe du Hoc – Auftrag ausgeführt – benötigen Munition und Unterstützung – viele Opfer.“
James Earl Rudder